

Im Rokokotheater machten alle gerne mit beim tollen "Karneval der Tiere"

"Blubb blubb" gluckerten die Fische, "Iah" riefen die Esel



In absoluter Bestform nahm sich die "Sinfonietta Mannheim" des Meisterwerks von Camille Saint-Saëns an

(ter). Wie oft Camille Saint-Saëns' "Karneval der Tiere" aufgeführt wird, ist eigentlich nicht so sehr von Belang. Dies geschieht schon in allerschönster Regelmäßigkeit. Doch viel wichtiger sind natürlich die drei Fragen, wo, von wem und wie dieses wunderbare, 1886 uraufgeführte Werk aus der Feder des französischen Komponisten dargeboten wird. Und genau auf diese gibt es seit dem späten Sonntagnachmittag nur drei korrekte Antworten.

Dem "wo" muss unbedingt die Replik "Schwetzingen Rokokotheater" folgen und auf "von wem" die Entgegnung "Sinfonietta Mannheim mit Gulnora und Nargiza Alimova am Klavier sowie Rainer Kleinstück und Joerg Steve Mohr als Sprecher". Das "wie" wiederum beantwortete das Publikum, das sich in etwa zu je einer Hälfte aus kleinen und großen Musikliebhabern zusammensetzte, auf seine Weise. Nämlich mit einem riesigen, in eine Zugabe mündenden Applaus.

Beifall in diesem Ausmaß hatten sich die Protagonisten auch vollauf verdient, besonders Joerg Steve Mohr vom "Theater am Puls", dem es gleich zum Auftakt allerbestens gelang, die Gäste aller Generationen in den Bann zu schlagen. Nachdem er diese mit einem frohgemuten "Hallo, Säugetiere!" willkommen geheißen hatte, teilte er seine Zuhörer- und Zuseherschaft erst einmal in Löwen, Elefanten, Esel usw. usw. auf.

Wer wollte, durfte dann wie ein Löwe brüllen, sich am eigenen Elefantenrüssel, also der Nase ziehen, oder wie ein Esel "Iah"

von sich geben. Den Fischen, für die man laut Joerg Steve Mohr extra die obere Etage verglast und mit Wasser gefüllt habe (was gottlob nicht der Wahrheit entsprach und was auch noch schöner gewesen wäre!), blieb nur ein eher bescheidenes "Blubb blubb blubb". Den Schildkröten aber immerhin ein nicht zu überhörendes Trommeln auf den eigenen Oberschenkeln.

Klangerlebnis

Danach ließ er die Vögel pfeifen, und wer nicht pfeifen wollte oder konnte, durfte zumindest "Kuckuck" rufen. Die Hühner äußerten hingegen das, was sie zumeist äußern: "Kikeriki!" Zum ersten Höhepunkt sollte denn auch Joerg Steves Mohrs an alle Tiere gerichtete Aufforderung werden, die ihnen zugewiesenen Laute oder Geräusche auf einen Schlag von sich zu geben. Dies führte schon zu einem für das Rokokotheater äußerst ungewöhnlichen Klangerlebnis.

Ganz in diesem Sinne und damit sehr gekonnt leitete er auch



Was war wohl umgehend im Rokokotheater zu hören? Dreimaliges Raten dürfte nicht nötig sein
Fotos: ter

zum musikalischen Träger der "Grande fantaisie zoologique" von Camille Saint-Saëns über. Denn die "Sinfonietta Mannheim", die einen Zusammenschluss von Musikern aus den großen Orchestern in der Metropolregion Rhein-Neckar darstellt, mutierte flugs zu einer Ansammlung von "464 Uhus". Nach dem heiteren, das Publikum erneut einbeziehenden Ratespielchen, welches Instrument von welchem Uhu gespielt wird, spielten diese. Und wie! Jedes einzelne der alles in allem 14 höchst präzise, mal fulminant, mal enorm feinfühlig interpretierten Stücke geriet den Instrumentalvirtuosen zu einer funkelnden Preziose. Gleich ob der Löwe königlich marschierte, die schnellen Tiere "presto furioso" unterwegs waren oder die "Per-

sönlichkeiten mit langen Ohren" respektive "Der Kuckuck in der Tiefe des Waldes" aufhorchen ließen.

Zwischen den Stücken tauchte immer wieder Joerg Steve Mohr am Bühnenrand mit einem Schildchen auf, auf dem dieses oder jenes Tier abgebildet war. Und prompt reagierten die entsprechenden Tierkarnevalfreunde genau so, wie er es haben wollte. Ihm kongenial zur Seite stand - oder besser saß - sein "Theater am Turm"-Kollege Rainer Kleinstück, der immer dann, wenn die Musik Pause hatte, mit Texten voller Witz und Geist begeisterte.

So bleibt zum Abschluss nur noch eines, als da wäre ein herzliches Dankeschön an den Gastgeber, die Mozartgesellschaft Schwetzingen.

IMPRESSUM

Die Schwetzingen Woche erscheint wöchentlich und wird kostenlos an die Haushalte der Stadt Schwetzingen verteilt.

Herausgeber, Druck und Verlag:

NUSSBAUM MEDIEN



NUSSBAUM MEDIEN
St. Leon-Rot GmbH & Co. KG
Opelstraße 29
68789 St. Leon-Rot
Telefon: 06227 873-0
Telefax: 06227 873-190
E-Mail: rot@nussbaum-medien.de
Internet: www.nussbaum-slr.de

Vertrieb/Zustellung:



G. S. Vertriebs GmbH
Opelstraße 1
68789 St. Leon-Rot
Telefon: 06227 3582830
E-Mail: info@gsvertrieb.net
Internet: www.gsvertrieb.net

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Klaus Nussbaum
68789 St. Leon-Rot

Organisation der Redaktion:

Klaus Ueltzhöffer (ku)
Telefon: 06227 873-281
schwetzingen@nussbaum-medien.de

Anzeigenvertrieb:

K-NUSSBAUM VERTRIEBS GMBH
K. Nussbaum Vertriebs GmbH
Opelstraße 29
68789 St. Leon-Rot
Telefon: 06227 5449-0
Telefax: 06227 5449-1190
E-Mail: info@knvertrieb.de
Internet: www.knvertrieb.de

Die Auflage dieses Mitteilungsblattes ist zertifiziert und geprüft durch die Steinbeis-Hochschule Berlin.

Multimedia:



Die Schwetzingen Woche erscheint zusätzlich zur gedruckten Auflage als ePaper unter www.lokalmatador.de/lokalzeitungen.

Die in dieser Ausgabe aufgeführten WebCodes können unter www.lokalmatador.de auf der Startseite eingegeben werden und führen zu ergänzenden Informationen.